

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 6 (1940)

Heft: 91

Artikel: Gesetz über die Verwertung von Urheberrechten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liste

der für eine Wiederaufführung zu sperren-
den Filme, die ausschließlich Eigentum der
Etna Film Co. A.-G. in Zürich, Bahnhofplatz 3,
sind.

1. Bestien von Borneo; 2. Ungeküßt sollst
Du nicht schlafen gehen; 3. Frühjahrs-
putzete; 4. Bei der blonden Kathrein;
5. Der Polizeibericht meldet (I. Kopie);
6. Der Polizeibericht meldet (II. Kopie);
7. Der Schimmelreiter; 8. Die Unschuld
vom Lande; 9. Fünf rassige Mädels;
10. Nur ein Komödiant; 11. Hohe Schule;
12. Was ist bloß mit Nanette los; 13.

Ende schlecht alles gut; 14. Nocturno; 15.
Wenn ich König wäre; 16. Keine Angst
vor Liebe; 17. Ball im Savoy; 18. Sehn-
sucht nach Wien; 19. Die Verlorene Stadt;
20. Der Jäger aus der Kurpfalz; 21. Ein
Walzer um den Stefansturm; 22. Die hun-
dert Tage (italienische Fassung); 23.
Heimkehr ins Glück; 24. Zur Liebe abkom-
mandiert; 25. Mann vom Teufelstal; 26.
Die kalte Mamsell; 27. Schön ist die Ma-
növerzeit; 28. Seine schwerste Prüfung;
29. Ralph der Schürzenjäger; 30. Rakoczi-
marsch; 31. Täter gesucht; 32. Taifun;
33. Panik in Chicago.

Gesetz über die Verwertung von Urheberrechten

Der «N.Z.Z.» entnehmen wir folgendes:
In seiner Sitzung vom 24. September
heißt der Ständerat die Gesetzesvorlage
über die Verwertung von Urheberrechten
gut. Wie man von den Nationalratsver-
handlungen her weiß, handelt es sich spe-
ziell auf musikalischem Gebiet (auch Ton-
filme), um die Regelung des Verhältnisses
zwischen den Autoren und Verlegern einer-
seits und den Musikkonsumenten ander-
seits; in der zweiten Gruppe figurieren die
Schweizerische Rundspruchgesellschaft, der
Eidgenössische Sängerverein, der Eidgenös-
sische Orchesterverband, der Eidgenös-
sische Musikverein, der Schweizerische Wirt-
verein, der Verband schweizerischer Kur-

säle, der Schweizer Hotelierverein, der
Verband schweizerischer Konzertlokalin-
haber, der Schweizerische Lichtspieltheater-
verband und die Filmkammer.

Für das Kinogewerbe ist die Gesetzes-
vorlage insofern von größter Bedeutung,
als daß in Zukunft die Erhebungsgesell-
schaften (Sacem) (für Tantiemen) für ihre
Tätigkeit in der Schweiz eine Bewilligung
einholen müssen und daß sie kontrolliert
werden. — Für Tarifstreitigkeiten und zur
Schlichtung von Differenzen ist im Gesetz
eine Paritätische Kommission vorgesehen.
Damit ist den oft willkürlichen Forderun-
gen der Erhebungsgesellschaft eine Schranke
gesetzt.

«Neue Zürcher Zeitung»:

Damit wir auch in Zukunft daraus Kraft
zu schöpfen vermögen, ist der Landesaus-
stellungsfilm geschaffen worden, der uns
Geist und Atmosphäre der Ausstellung er-
hält. Das Thema des Films war weit ge-
faßt, es sah die Wiedergabe des «unfaß-
baren Zaubers, der die Herzen aller Schwei-
zer höher schlagen läßt», vor. Daraus ist
nun dank der aufopfernden Mitarbeit von
Karl Näf, Edwin Arnet und Marcel Gero,
die für das Drehbuch und die Produktions-
leitung verantwortlich zeichnen, sowie des
Kameramannes Josef Dahinden, ein herrli-
cher Erlebnisfilm geworden. ...

«Die Tat»:

Wir anerkennen gerne die vielen schö-
nen Beobachtungen und die zum Teil ent-
zückenden Bilder, wir freuen uns an Hun-
derten von Einzelheiten und lassen frohe
Erinnerungen wieder aufleben, wir lächeln
wieder über all diese vertrauten Freunde,
den Schifflibach, die Schwebbahn, das
Kinderparadies (in dem vielleicht die
schönsten Aufnahmen gelungen sind), die
Höhenstraße, die Dampfschwalben, das Pa-
lais «Lueg ins Land», usw. Unsere Vor-
stellungskraft arbeitet bei diesen prachtvollen
Bildern weiter, und wir werden all-
mählich in eine Landi-Stimmung versetzt.
Ohne Zweifel wird dieser Film seinen erfolg-
reichen Weg durch die Schweiz machen,
weil er zumindest das Erinnerungsvermögen
der Mehrmillionen Besucher in freudige
Schwingung zu versetzen vermag. ...

Aufführung originalsprachiger italienischer Filme in Zürich

Samstag, den 21. September wurde hier
das Cinema Maxim an der Langstraße
probeweise als Spezialitätenkino für origi-
nalsprachige italienische Filme (ohne Un-
tertitel) in Anwesenheit von Herrn Mario
Forni aus Rom, als Vertreter der italieni-
schen Filmindustrie, Vertretern der Presse
und der Fachkreise, eröffnet. Neben einem
sehr guten Vorprogramm wurde als Haupt-
film «Vedova» gezeigt, der vom Publikum
sichtlich mit Begeisterung aufgenommen
wurde. Das Theater war bis auf den letz-
ten Platz ausverkauft. Die Vorführungen
standen unter den Auspizien der Verleih-
firma SEFI A. G. in Lugano, deren lei-

tende Persönlichkeiten ebenfalls anwesend
waren. Auf Einladung der Initianten
kamen die geladenen Gäste nach Schluß
der Vorstellung noch zu einem gemütlichen
Imbiss und sehr anregender Unterhaltung
zusammen. Die italienische Kolonie ist in
Zürich sehr groß, auch gibt es sehr viele
italienisch sprechende Leute in Zürich, so
daß zu erwarten ist, daß dem neuen
Unternehmen ein guter Erfolg nicht aus-
bleiben wird. Das wünschen wir aufrichtig,
denn dadurch werden die schon heute be-
stehenden freundschaftlichen und kulturel-
len Beziehungen zu unserem Nachbarlande
erfreulich gefördert.

«Luzerner Neueste Nachrichten»:

Immer schöner, geballter, eindrucksstär-
ker werden die Bilder — den Kamera-
männern Josef Dahinden, Charles Duvanel
und Emil Berna gebührt uneingeschränktes
Lob — immer stärker dringt man ein in
Sinn und Geist dieser Schau, und vieles,
was einem bei der Besichtigung entgangen
sein mag, tritt einem hier, künstlerisch
festgehalten, mit großer Kraft und Schön-
heit vor Augen. ...

«Sport»:

Bäumig!

Motto: «... komm her beim Stix! stoß an
beim Eid! — Wer da nicht mitmögg, tut
mir leid.»

(Carl Spitteler «Jodelnde Schildwachen».)

Frisch unter dem Eindruck der Urauf-
führung des Landi-Filmes stehend, gestatte
man mir den Ausdruck: bäumig!

Alle müssen ihn sehen, einmal, zweimal,
mehrmals! Sie werden den Film mit Freude,
Stolz, mit Wehmut und köstlicher Erinne-
rung an unsere Landi, den Stolz des ganzen
Volkes, genießen. Der Film ist so, daß man
die Ueberzeugung erhält, besser könnte er
gar nicht sein. Fast würde man vergessen,
daß eine Regie dahintersteckt, so lebendig
ist er und so voller Leben und Erleben.
Josef Dahinden hat hier ein Meisterstück
an Aufbau, Aufnahme und Schnitt gelei-
stet, das restlos begeistern muß. ...

Weitere Pressestimmen zum „Landi-Film“

«Der Bund»:

Noch einmal — und für viele ist's zum
erstenmal — sieht man sich mitten hinein-
gestellt in die Festfreude des Eröffnung-
tages, hört die Glocken der Zürcher Mün-
stertürme läuten und sieht die Fahnen
flattern. Noch einmal sieht man im Umzug
das strahlende Gesicht Bundesrat Mottas.
Dann schlendert man durch Hallen, ver-

gnügt sich am Vergnügen der Schifflibach-
fahrer, gleitet mit der Schwebbahn hin-
über ans rechte Ufer und kehrt mit den
Motorschwalben wieder zurück, um schließ-
lich ein letztes Mal die Höhenstraße zu
durchwandern ...

Es ist kein gemachter, kein gestellter
Film, sondern lebendiges LA-Leben! ...